

Santos Trainingstagebuch

22.01.2012

Heute habe ich Santo abgeholt. Gerade mal 8 Wochen alt ist er jetzt und besteht aus jeder Menge blondem Fell und riesigen Pfoten! Absolut unwiderstehlich, mein neuer kleiner Hovawart-Rüde!

Vor uns liegt eine Autofahrt von 350 km, die Santo auf seiner neuen Decke im Fußraum vor dem Beifahrersitz zu meinen Füßen verbringen soll. Die ersten Minuten im Auto habe ich ihn noch auf dem Schoß; der arme kleine Kerl jammert sehr, als wir uns von dem entfernen, was bisher sein einziges Zuhause war. Als er etwas ruhiger ist, setze ich ihn nach unten und korrigiere konsequent seine Versuche, wieder nach oben zu klettern – oder wahlweise auf den Schoß des Fahrers ☺.

Unterwegs gibt's eine Pinkelpause auf einem Feldweg, dann geht's sofort wieder zurück ins Auto, weil ich Santo nicht mit noch mehr Eindrücken überladen will. Er hat mehr als genug zu verarbeiten im Moment! Als wir wieder losfahren, geht auch für kurze Zeit das Gejammer wieder los. Seufz – auch Hundetrainerinnen haben ein Herz! Es fällt mir schwer, ihn nicht zu trösten und hoch zu nehmen, aber es ist einfach zu gefährlich auf meinem Schoß auf der Autobahn. Außerdem soll er nicht gleich als erstes lernen, dass er nur jammern muss, damit sich alles um ihn dreht. Also warte ich, bis er sich wieder beruhigt hat und schmuse ihn dann.

Daheim angekommen gibt es gleich eine Begegnung der unbekannteren Art: mein Katze. Santo ist neugierig, aber zurückhaltend und nähert sich vorsichtig. Als die Katze sich das geduldig gefallen lässt, wird er mutiger – und erntet prompt ein wütendes Fauchen, das ihn schleunigst den Rückwärtsgang einlegen lässt. Die nächste Annäherung gibt es erst wieder am späteren Abend, als die beiden sich nebeneinander den Platz auf dem Sofa teilen um den Fernsehschlaf meiner Tochter zu bewachen ☺.

Ich gestalte den Abend bewusst sehr ruhig, beschränke Santos Erkundungen auf nur zwei Räume meiner Wohnung und halte die Wach- und Spielphasen sehr kurz, damit mein Welpen nicht durchdreht sondern in Ruhe ankommen kann. Abendessen, eine kleine Pinkelrunde auf den Grünstreifen auf der anderen Straßenseite, das war's für den ersten Tag.

Die Nacht verbringt Santo in einem mit Decken und Kuscheltier ausgestatteten Umzugskarton neben meinem Bett. Wir müssen nur um halb zwölf noch ein Mal raus in den Garten zum Pinkeln, danach ist Ruhe bis um halb sieben am Morgen. Toll! Ich bin sehr stolz auf meinen neuen Mitbewohner!

23.01.12

Mit Pinkelrunde und Frühstück fängt Santos Tag gut an, aber als ich zum Duschen hinter einem Vorhang in der Badewanne verschwinde, ist er ziemlich irritiert. Seine Angst, mich aus den Augen zu verlieren, ist noch sehr groß und ich finde den Spagat spannend, ihm einerseits die nötige Sicherheit zu vermitteln, indem ich verfügbar bin, ohne aber auf der anderen Seite falsche Abhängigkeiten zu verstärken. Schon im Laufe des Vormittags beginne ich damit, immer wieder für kurze Momente eine Tür zwischen uns zu schließen und mich ansonsten in der Wohnung zu bewegen, als wäre er nicht da. Immer, wenn er nicht jammert, spreche ich ihn an, locke und schmuse ihn.

Kurz vor Mittag brechen wir auf zu unserer ersten Autofahrt allein. Santo also ab in den Beifahrer-Fußraum und ich hinters Steuer. Kurzes Jammern, ein Versuch, auf den Sitz zu steigen (den ich energisch unterbinde!), dann fügt sich mein Goldstück in sein Schicksal und rollt sich auf seiner Decke zusammen. Wir fahren nur kurz an den Ortsrand zu einem kleinen Spaziergang auf den Feldern ohne Leine. Santo bleibt sicherheitshalber so nah bei mir, dass ich aufpassen muss, dass ich nicht über ihn stolpere. Also nix mit Abruf üben, stattdessen beginnen wir, „Sitz“ aufzubauen. Santo kapiert definitiv nicht im Mindesten, worum es geht, aber die Sache mit den Leckerchen findet er spitzenmäßig!

Ich träume nach dem Mittagessen von einem gemeinsamen Mittagsschlaf, aber Santo ist zu unruhig und zappelig und hat auch keine Lust auf seinen Karton. Also setze ich ihn frei ins Wohnzimmer – was zu einer Diskussion darüber führt, ob er meine Hausschuhe fressen darf oder nicht. Ich gewinne! Aber an ein Nickerchen ist nicht zu denken. Erst als ich aufgabe und mich statt zu schlafen an den Computer setze, fällt Santo vom Fleck weg für die nächsten zwei Stunden ins Koma. Schönen Dank auch!

Am Nachmittag folgt die zweite Autofahrt (diesmal schon 20 Minuten), die Santo nach nur einer Korrektur bravourös meistert. Ich bin schon wieder stolz und sehr verliebt!

Bei unserem ersten Spaziergang im Wald, in Begleitung von meinem Kollegen und dessen Beagle, üben wir weiter am „Sitz“ und dem Verknüpfen von Santos Namen – immer mit viel Freude und Leckerchen. Mein Kleiner ist ein echter Schatz! Jawoll!

Daheim zurück wird erst mal geschlafen. Dann gegessen. Dann geschlafen. Schlafen, essen, schlafen – das perfekte Hundeleben ☺. Nachher noch eine Pinkelrunde und dann wieder schlafen.

Die Bilanz in Sachen Stubenreinheit kann sich auch sehen lassen: bisher nur eine einzige Pfütze, sonst nichts!

Santo hat heute eine ganze Menge Eindrücke zu verarbeiten, der Tag war anstrengend für den Kleinen. Entsprechend ruhig und unaufgeregt wird der Abend, zumal für Santo morgen der Ernst des Lebens beginnt. Ich muss nämlich zwei lange Termine wahrnehmen, bei denen er nicht mitkann sondern sie im Auto aussitzen muss...geht nicht anders...

25.01.12

Okay, das mit der Stubenreinheit ist leider nicht so einfach geblieben, wie es begonnen hat. Mittlerweile gab es einige Pfützen; Santo hält sich kein bisschen an meine Trainingspläne ☺. Wenn ich ihn auf frischer Tat ertappe, mit einem energischen „Nein!“ vom Boden hochreiße und schnurstraks in den Garten trage, ist er zwar sehr eingeschüchtert – kann dann aber auch vor lauter lass mich auch mit draußen nicht weiterpinkeln. Naja, wir üben ja noch...

Wenigstens die Nächte sind sehr entspannt: von Mitternacht bis morgens um sieben hält er problemlos durch!

Auch das Autofahren klappt super. Santo rollt sich sofort in seinem Fußraum zusammen und schläft entspannt ein. Er hält es auch schon ein paar Minuten allein im Auto aus, sogar, wenn ich außer Sicht bin. Toll!

Bei unseren kleinen Spaziergängen üben wir fleißig „Hier“ und „Sitz“ und mein Herzensbrecher kommt jedes Mal enthusiastisch angewackelt, wenn ich ihn rufe. Das macht richtig Spaß!

Heute Mittag haben wir uns für eine halbe Stunde nach Karlsruhe in die Postgalerie und in die Fußgängerzone gewagt. Größtenteils auf dem Arm, wusste Santo gar nicht, wohin er zuerst schauen soll, so spannend war das alles! Und dass einige Menschen in streicheln und knuddeln kamen, war ganz klasse! Danach komatöser Tiefschlaf; so viele Eindrücke müssen erst mal verarbeitet werden.

Am späten Nachmittag sind wir dann nochmal aufgebrochen zu einem Spaziergang über die Felder bei uns in der Nachbarschaft. Da war er zum ersten Mal richtig übermütig draußen. Er ist vor mir und um mich rum getollt und hat sich dabei ständig überschlagen, weil er seine Pfoten noch nicht koordiniert kriegt. Ich kam aus dem Lachen und Kichern über meinen Clown gar nicht mehr raus. Was für ein Charmeur!

Ansonsten klebt er im Freilauf noch sehr an mir, vorzugsweise einen halben Schritt hinter meinen Füßen. So kam es, dass ich heute Nachmittag nicht mitbekommen habe, dass er sich für sein Häufchen hingeworfen hat. Plötzlich ein panisches Kreischen hinter mir – und eine blonde Kanonenkugel, die angewetzt kam, um die furchterregende Distanz von 5 Metern zu überwinden! Die Erleichterung war grenzenlos, als er sicher wieder in meinen Armen gelandet ist 😊.

Nach so viel Aufregung ist mir heute ein ruhiger Fernsehabend sicher...

26.01.12

„Keine ruhige Minute ist seit dem mehr für mich drin...“ – ein Welpen ist ein Fulltimejob 😊. Jeder Tag ist aufregend für meinen Zwausel, weil jeder Tag etwas Neues bringt. Etwas, das noch nie gesehen oder erlebt wurde. Santo entdeckt die Welt, und ich finde das mindestens so spannend wie er! Die Dinge mit seinen Augen zu sehen, ist auch für mich eine lohnende Erfahrung.

Heute haben wir bei unserem Spaziergang Pferde gesehen. Drei! Die sind, während Santo bei mir an der Leine war, auf dem Fußweg an uns vorbei geführt worden, waren also auch Gassi 😊. Zwei Herzen schlugen ach! in seiner Brust: unverhohlene Neugier, aber nach einem Schritt vor doch lieber wieder zwei zurück. Und als die Pferde dann direkt auf unserer Höhe waren, war Flucht nach hinten ans Ende der Leine angesagt. Ich habe das kommentarlos geschehen lassen und ihn erst unmittelbar, nachdem die Pferde an uns vorbei waren, freundlich angesprochen. Und da kam er ohne Zögern zu mir gesaust und alles war wieder gut. Es freut mich so, zu sehen, wie er seine Bindung zu mir aufbaut und mich als jemanden begreift, bei dem er Sicherheit findet. Gibt es etwas schöneres, als Vertrauen wachsen zu sehen?

Unser Weg führte uns weiter auf die Felder, und dort standen hinter einem Zaun zwei Esel. Na dann! Wir waren ja eh schon so schön dabei 😊. Ich habe Santo beobachtet, und als er den Punkt erreicht hatte, wo er verunsichert stehen blieb, habe ich wortlos die Leine ab gemacht und bin langsam und entspannt allein weiter gelaufen. Er hat nur zwei Sekunden überlegt und ist mir dann schnurstraks gefolgt. Wenn Frauchen einfach weiterläuft, als wäre da nichts, wovon man sich gruseln muss, dann kann es ja nicht so schlimm sein...ein voller Erfolg! Als wir auf dem Rückweg wieder an den Eseln vorbei sind, hat er nur noch aus den Augenwinkeln rüber geschielt (sicherheitshalber), aber nicht mehr gezögert und keine Unsicherheit mehr gezeigt. Er ließ sich sogar auf Höhe der Esel abrufen und hat sich für einen wunderschönen Vorsatz ein Leckerchen verdient!

Ich bin sehr stolz auf meinen Herzensbrecher – und ziemlich verliebt 😊.

29.01.12

Santo und Porthos (der Beagle meines Kollegen, Thomas) teilen sich den gleichen Hundesitter. An zwei Nachmittagen die

Woche arbeite ich sechs Stunden am Stück, in denen ich Santo nicht alleine lassen kann, so dass ich sehr froh bin über diese Lösung. Vorgestern war „Antrittsbesuch“ bei Iris, und zur Einführung gab es noch sehr viel Niedlichkeitsbonus und wenig Regeln ☺. Santo hat den ganzen Nachmittag Porthos zwangsbespielt, so dass ich am Abend einen völlig erledigten Beagle vorfand (und das will echt was heißen!) und einen klinisch toten Welpen. Entsprechend bestand unser Abend daheim nur noch aus Essen, Schlafen und gelegentlichem Pinkeln im Garten - und Santo hat die Nacht durchgeschlafen.

Für den nächsten Besuch beim Hundesitter wird es feste Pausenregeln geben! Schon allein, um den armen Porthos zu schonen ☺.

Gestern Nachmittag hatte Santo sein Debüt in der Hundeschule: als Teilnehmer beim Erziehungsspaziergang. Sooo viele Menschen, die ihn alle begeistert knuddelten, und sooo viele Hunde, die ihn neugierig beschnupperten – mein Kleiner war einigermaßen reizüberflutet, aber guter Dinge.

Im Unterricht stand dann eine Übung auf dem Plan, die Santo sowieso lernen muss: das „Nein!“. Eine Handvoll Käsewürfel vor seiner Nase, die er sich nicht nehmen darf sondern geduldig warten muss, bis er mit der Erlaubnis „Nimm’s!“ ein Stückchen gereicht kriegt. Wenn er es vorher versucht, schließt sich jedes Mal mit „Nein!“ die Hand und erst, wenn er sich zurücknimmt gibt es die ersehnte Belohnung. Diese Übung dient nicht nur zum Verknüpfen des Wörtchens „Nein!“ sondern auch als Grundlage, um später das unerwünschte Aufnehmen von Müll vom Boden abbrechen zu können. Und so war das auch der zweite Teil der Lektion: ein Häufchen Käsewürfel auf dem Waldweg, und er soll dicht daran vorbeilaufen, ohne sich die Leckerei zu schnappen.

Tja, ich habe einen Hovi ☺. Als sich die Hand mit dem Käse das erste Mal vor seiner Nase schloss, hat er versucht, mit der Pfote und den Zähnen energisch ans Ziel zu kommen. Ein Schubs vor seine Brust, um ihn zu reglementieren, hatte zur Folge, dass meine Zuckerschnute nach mir geschnappt und mich angeknurrt hat. Ha! Plötzlich fand er sich Auge in Auge mit mir wieder, beide Hände in seinen Backen, die Vorderpfoten leicht vom Boden gehoben...eine sehr klare Ansage! Uuuups. Mein Hovi wurde sehr kleinlaut...

Danach gab es keine Probleme mehr. Santo hat gut gelaunt mitgearbeitet, hat auch die Käsewürfel am Boden tapfer ignoriert - und vor allem gelernt, dass sich diese Zusammenarbeit für ihn lohnt! Ein begeistertes Frauchen, voll des Lobes, und jede Menge Käsewürfel als Belohnung! Hundert Punkte!

Für Santo waren das zwei Tage voller neuer Eindrücke, die ihn durchaus angestrengt haben, so dass wir heute einen ganz gemütlichen und reizarmen Sonntag verbringen werden. Übrigens: mein Welpen ist wochenendtauglich! Gestern Nacht ist er um halb elf das letzte Mal pinkeln gewesen, danach ging’s in die Box zum Schlafen – und erst heute Morgen um kurz nach neun (!!!) habe ich das nächste Mal was von ihm gehört ☺!

01.02.12

Heute Morgen hatte ich einen „offiziellen“ Termin. So einen von der wichtigen Sorte in einem mit Teppich ausgelegten Büro. Und Santo durfte mit. Obwohl er sich das schon in der Früh fast verscherzt hätte, als er an meiner Blumenampel rumgezerrt hat. Das Krachen des Übertopfes auf das Laminat hat mich aus dem Bad gescheucht: mit großen Augen und erschrockenem Gesicht saß mein Süßer mitten in der Bescherung aus Blumenerde (gestern frisch gegossen!), Pflanze und Übertopf. Er durfte dann von der Box aus interessiert zusehen, wie ich die Sauerei beseitigt habe.

Durch diese Verzögerung ein wenig spät dran, sind wir dann aufgebrochen in die Stadt zu meinem Termin. Für eine extra Pinkelrunde war keine Zeit mehr,

aber die 200 m Fußweg vom Auto zu dem Büro sollten reichen. Dachte ich. Santo dachte anders. Aber grundsätzlich ist er ja immer zur Zusammenarbeit bereit – und hat deshalb drei Minuten nach Gesprächsbeginn hilfsbereit auf den Teppich im Büro gepinkelt. Während meine Gesprächspartnerin und ich mit Küchenrolle und Lappen der Pfütze zu Leibe rückten, hat Santo noch ein nettes kleines Häufchen (er ist wirklich sehr kooperativ!) in die gegenüberliegende Ecke des Büros gesetzt. Peinlich. Ich glaube, das nächste Mal lasse ich meinen Co-Trainer besser im Auto...

Heute Nachmittag dürfen wir das erste Mal in die Welpenspielgruppe. Ich werde berichten ☺.

05.02.12

Welpenspielgruppe bei der Hundeschule Kern in Karlsruhe. Zu Santos großer Freude waren nur kleinrassige Hunde da, so dass er nicht gleich wild überrannt wurde, sondern langsam und zurückhaltend Kontakt aufnehmen konnte. Das ist eher seine Art; wenn Hunde wie Kanonenkugeln auf ihn zugeschossen kommen, gruselt er sich noch ziemlich.

Nach einer guten halben Stunde freiem Spiel (nach kurzer Zeit war Santos Favorit ein Jack Russel Rüde) sind wir dann als Gruppe aufgebrochen zum Hauptbahnhof und Santo hat die Vielzahl der Eindrücke gelassen über sich ergehen lassen. Zwei sehr freundliche und kompetente Trainer haben uns alle gut betreut und beraten und ich habe es als absoluten Gewinn betrachtet, mal wieder einen Blick über den eigenen Tellerrand zu haben!

In den letzten zwei Wochen hat Santo seine Größe fast verdoppelt und auch angemessen an Gewicht zugelegt. Er wiegt jetzt 9,4 kg, die Tage, an dem ich ihn noch auf den Arm nehmen kann zum kuscheln sind also gezählt – schade!

08.02.12

Heute war ein aufregender Tag: Santo war heute Vormittag mit mir „im Städtle“ unterwegs, das erste Mal in der Post und auf der Sparkasse, an der Hauptdurchgangstraße unterwegs, also mitten im Alltag. Und er hat sich wacker geschlagen! Am Nachmittag war dann Welpenspielgruppe mit anschließenden Sozialisierungsübungen: Glasaufzug fahren und offene Gittertreppen laufen. Aufzug war kein Problem (das kennt er schon), die offene Gittertreppe fand er anfangs aber ziemlich gruselig; vor allem nach unten. Aber mit Leckerchen und aufmunternden Worten konnte er sich auch dazu überwinden – und war danach stolz wie Bolle ☺!

Erschöpft aber gut gelaunt wieder daheim gab es Abendessen (zum ersten Mal mit einem rohen Eigelb überm Futter – sehr lecker!) und ich dachte mir, dass ich mir jetzt auch ein schönes warmes Entspannungsbad verdient hätte. Mit einem so müden Hund konnte ich dabei auch getrost auf die Box verzichten, Santo würde ja sicher schlafen! Wie so oft habe ich die Rechnung ohne meine Haustiere gemacht. Am Anfang lief alles gut. Ich lag gemütlich in der Wanne und habe Santo gerufen. Erst stand er verdattert im Bad (ich höre Frauchens Stimme, aber ich sehe sie nicht???) , doch als er mich dann entdeckt hatte, hat er sich brav auf der Fußmatte zusammengerollt. Herrlich, das Maximum an Entspannung: ich im warmen Wasser und Santo schlafend vor der Wanne! Die Wonne hielt genau zwei Minuten, dann hat meine Katze von außen an der Terrassentür gekratzt. Santo also wie der Blitz an die Terrassentür; es entstand (frei übersetzt) folgender Dialog:

Santo: „Hey, komm doch rein!“

Kira: „Mach halt die Tür auf!“

Santo: „Jetzt komm doch endlich!“

Kira: „Du bist seit zweieinhalb Wochen da und hast noch immer nicht gerafft, wie man Türen aufmacht! Beweg dich endlich!“

Santo: „Mensch, jetzt komm endlich rein!“

Kira: „AUFMACHEN!!!“

Usw.usf.

In der Badewanne hat sich das für mich so dargestellt, dass die Katze zunehmend rabiater an der Tür gekratzt hat, während Santo ununterbrochen gebellt hat. Gebellt, gebellt, gebellt, rhythmisch unterlegt vom Kratzen der Katze. Verraten Sie es keinem, aber das sind so Situationen, wo auch Hundetrainerinnen völlig unsinniges Zeug machen, wie wütend aus dem Bad Kommandos zu schreien, die der Hund noch nicht mal kennt. Entsprechend effektiv war es dann auch...

Könnten Sie sich da entspannen? Eben! Ich auch nicht! Nach fünf Minuten habe ich (völlig unentspannt!) aufgegeben, mich abgetrocknet und die Katze rein gelassen. Heilige Ruhe! Santo hat die Aufregung so erschöpft, dass er auf der Stelle auf seiner Decke in Tiefschlaf gefallen ist...

10.02.12

Mein Kleiner wird langsam ein Großer 😊. Nachdem sich in den letzten beiden Wochen ein fester Nachtrhythmus entwickelt hat, der so aussieht, dass Santo um halb elf das letzte Mal Pipi machen geht, dann in seiner Box verschwindet und durchschläft bis morgens um sieben (da klingelt nämlich mein Wecker) bzw. Sonntags bis um neun, habe ich gestern Abend Yodas altes Kissen hingelegt und ihm angeboten, „frei“ zu schlafen. Nach intensivem Abschnüffeln des Kissens hat sich Santo zufrieden darauf zusammengerollt und ist selig entschlummert. Und tatsächlich die ganze Nacht dort liegen geblieben! Morgens um kurz nach sechs musste er mal, da habe ich ihn schlaftrunken in den Garten gelassen zum Pinkeln. Damit fertig, kam er schnurstracks zurück, ist geradewegs auf sein Kissen zurück, hat sich hingeschmissen und weiter geschlafen. Besser geht's nicht!

Am kommenden Wochenende ist Santo das erste Mal bei der Therapiehundebildung dabei. Und nachdem u.a. Erste-Hilfe-Hund auf dem Stundenplan steht, wird er seinen ersten Pfotenverband kriegen 😊. Ich bin schon sehr gespannt, wie er das finden wird...

17.02.12

Freitagabend – und eine wahrhaft anstrengende Woche liegt hinter uns! Ich habe für insgesamt knapp drei Wochen eine Stelle als Gastdozentin beim BAFzA (Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben) und unterrichte junge Erwachsene in Sozialkompetenz. Und Santo ist natürlich mit von der Partie!

Jeden Morgen betreten wir also nun gemeinsam ein großes Schul- und Wohnheim und gehen in unseren Seminarraum (gefolgt von 20 entzückten Schülern, die Santo in der Pause ausgiebig bekuddeln). Den Vormittag verbringt Santo brav auf seiner Decke neben meinem Pult – und ist der unangefochtene Star der Klasse! – in der großen Pause geht es kurz pinkeln auf die

Wiese und wenn ich im Speisesaal zum Mittagessen bin, muss Santo im Auto warten (was ihm heute so missfallen hat, dass er mir den Schaltknüppel angefressen hat!). Danach gehen wir beide spazieren und dann ist wieder den ganzen Nachmittag Unterricht. Manchmal im Seminarraum, manchmal auch auswärts. Vorgestern habe ich mit meiner Klasse die Ausstellung im ZKM besucht, bei der Gelegenheit durfte Santo dann das erste Mal Straßenbahn fahren; nur in die Ausstellung durften wir beide nicht rein und haben uns die Zeit stattdessen in der Cafeteria vertrieben ☺.

Kurz und gut: wir sind beide ziemlich geschafft. Mit knapp 12 Wochen Schulhund zu werden, ist ja ein ziemliches Brett und auf Santo stürzt einiges ein. Da merke ich auch deutlich, wie wichtig es ist, dass ich klare Regeln aufstelle und das ganze strukturiere. In seinem Welpen-Unverstand würde Santo ja am liebsten die ganze Zeit rumlaufen, sich streicheln lassen und spielen (willige Partner gäbe es mehr als genug, im ganzen Schulhaus!). Das geht aber nicht, weil er sonst innerlich gar nicht zur Ruhe kommt – und das ist enorm wichtig, wenn er die vielen Reize verarbeiten soll, denen sein Gehirn ausgesetzt ist. Allein in der Pause: da traben ca. 150 Paar Beine durch das Schulhaus – da hat er ganz schön zu tun, um MEINE nicht aus den Augen zu verlieren, trotz Leine!

Dem Himmel sei Dank ist der Freitagnachmittag unterrichtsfrei! Wir waren beide sehr froh, dass wir es uns zu Hause in unserem Alltag gemütlich machen konnten, in der gewohnten Umgebung mit den gewohnten Abläufen (was nichts anderes heißt, als dass ich spüle, putze und bügle, während Santo sich auf seiner Decke ausschläft ☺).

Und weil Santo jetzt wieder fit ist, gehen wir heute Abend noch Pizza essen mit unserem beiden Freunden, Thomas und Porthos. Das habe **ICH** mir nämlich jetzt verdient ☺!

01.03.2012

Santo und ich sind beide ziemlich am Ende unserer Kräfte. Der Vollzeitjob als Gastdozentin ist anstrengend, insbesondere, wenn alles andere (Hundeschule, Haushalt und der tägliche Wahnsinn) noch nebenher laufen muss. Manchmal in den letzten Tagen stand ich vor meinem Kleinen und fragte mich, wie es möglich ist, dass er das alles so problemlos mitmacht. Wenn er nicht ab und zu mal über die Stränge schlagen würde, könnten man meinen, er trüge seinen Namen zu Recht und wäre wirklich ein Heiliger ☺.

Ganz so schlimm ist es aber nun doch nicht, er hat den altersgemäßen Quatsch im Kopf. Seit kurzem hat er entdeckt, dass er seine vorwitzige Nase ins Katzenklo stecken kann – und mich damit todsicher in Bewegung setzt! Er bringt es fertig, mich höchst spekulierend und mit einem breiten Grinsen in den Augen anzusehen, einen Hopser mit allen vieren gleichzeitig in die Luft zu machen und so schnell er kann in Richtung Katzenklo zu hoppeln, nur um dort direkt umzudrehen und zurückzuflitzen, in der Gewissheit, dass er mich bereits in Alarm versetzt hat. Es macht ihm einen Heidenspaß!

Überhaupt: seine Nase!!! Nichts ist vor ihr sicher! Was immer man im Vorbeigehen ins Maul nehmen kann – Santo findet es. Tempos, Holzstückchen, Blätter, Tüten, Papier und jeder sonst denkbare Abfall, er schnappt es sich. Er spuckt zwar alles sofort aus, wenn ich mich auch nur räuspere und versucht es nicht mal wegzutragen oder runterzuschlucken, aber erst mal schnappt er es sich; blitzschnell und zielsicher, wenn es sein muss im Sekundentakt. Beschäftigungstherapie für Frauchen. Ich muss ihn ja pausenlos im Auge behalten, um ihn korrigieren zu können. Gestern waren wir beide mit meinen Kursteilnehmern den Nachmittag unterwegs in der Stadt, da war das unglaublich nervtötend! Er spürt natürlich zum einen, dass ich mich nicht ausschließlich auf ihn konzentrieren kann und zum anderen meinen wachsenden Ärger. Nur bringt er den selbstredend nicht

mit seinem Verhalten in Zusammenhang, er spürt nur, das was nicht stimmt – und ist gestresst von der Anspannung, die ich ausstrahle. Diesen Stress baut er ab durch – dreimal dürfen Sie raten – vermehrtes Müll aufsammeln und Quatsch machen. Nach zwei Stunden hätte ich ihn kaltlächelnd erwürgen können!!!

Die Spaziergänge, die wir alleine und in aller Ruhe am Ende eines Kurstages machen, sind uns heilig, weil sie Santo und mir die Möglichkeit geben, wieder zueinander und unserer gewohnten Harmonie zu finden. Mein blondes Riesenbaby (er wiegt jetzt 13 kg) kann sich den Stress ablaufen und wegspielen, ich kriege den Kopf wieder frei, und dazwischen übern wir ein wenig und haben beide großen Spaß daran – und aneinander. Egal was vorher war.

Und von dem gelegentlichen Nerven mal abgesehen, ist er nach wie vor ein absolut pflegeleichter Sonnenschein! Er liegt im Unterricht brav auf seiner Decke, schläft dabei auch ganz entspannt ein, begleitet mich aufmerksam durchs ganze Schulhaus, liegt bei Dozentenbesprechungen wieder unsichtbar neben mir (und hat letzte Woche in Sachen Gehorsam dabei ganz locker einen Blindenführhund abgehängt!); sogar beim Mittagessen im Speisesaal liegt er wie ein Stein neben meinem Stuhl am Tisch (unangeleint und ohne ein Kommando!) und „bewacht“ meine Handtasche, während ich mich in die Warteschlange an der Essensausgabe einreihe und am Salatbuffet bediene. Er bleibt brav und entspannt liegen und macht keinen Mucks. Selbst wenn Kollegen an den Tisch kommen (die er ja mittlerweile kennt) wedelt er zwar freundlich mit dem Schwanz, hebt aber ansonsten nicht mal den Kopf. Unglaublich! Wenn ich das sehe, kann ich manchmal gar nicht fassen, dass dieses Kerlchen noch nicht mal 14 Wochen alt ist!

Was kümmert es mich da, wenn er mir ab und zu mal auf die Nerven geht mit seiner Müllaufsammlerei? Unterm Strich ist er ein ganz besonderer Hund...und ich wünsche mir sehr, dass er es mir ebenso leichten Herzens nachsieht, wenn ich ihm auf die Nerven gehe, weil ich mich aus seiner Sicht mal wieder unmöglich benehme 😊.

Fortsetzung folgt.....